

## Musterklausur

### E-Entrepreneurship

#### **(1) Wettbewerbspositionierung (Grundlagen)**

Entscheidend für den Erfolg eines jeden Startups in der Net Economy ist eine überlegene Positionierung im Wettbewerb. Während Unternehmen der Real Economy sich als Quality-Leader oder als Cost-Leader positionieren können, haben Startups der Net Economy zwei weitere, ganz neue Möglichkeiten der Positionierung. Nennen Sie diese und grenzen Sie diese von den Möglichkeiten der Real Economy kurz in wenigen Sätzen ab.

**(15 Punkte)**

#### **(2) Markteintrittszeitpunkt (Wissen)**

Startups stehen grundsätzlich vor der Entscheidung, als Pionier oder als Folger in einen Markt einzutreten. Diskutieren Sie kurz in wenigen Sätzen je zwei Vor- und Nachteile eines frühen Markteintritts als Pionier. Zeigen Sie dann anhand eines Beispiels Ihrer Wahl, wie ein Start-up der Net Economy die Vorteile eines frühen Markteintritts für sich genutzt hat.

**(18 Punkte)**

#### **(3) Online-Elfmeterschiessen mit dem „Party-Penalty“ (Transfer)**

Die Studierenden *Inga*, *Martin* und *Jens*, bekannt aus der E-Entrepreneurship I Klausur, haben tatsächlich ihre Idee des „Party-Penalty“ in einem umfangreichen Businessplans ausformuliert und sind nun auf der Suche nach Finanzierung für dessen Umsetzung. Beim „*Party-Penalty*“ müssen die Spieler einen virtuellen Ball in ein virtuelles Tor schießen und zwar online gegen andere Spieler. Es existiert bereits ein Prototyp – gesteuert wird dieser nicht über eine Maus, sondern über eine handelsübliche Webcam, die durch einen innovativen Steuerungsmechanismus die realen Bewegungen von Schützen und Torhüter in Bewegungen der Spielfiguren verwandelt. Im Moment soll das Spiel kostenlos angeboten und über Sponsoren gegenfinanziert werden. Dem „Party-Penalty“-Team ist aufgrund des Businessplans gelungen, einen Gesprächstermin mit einem Gründungsberater der örtlichen Sparkasse zu vereinbaren. Dieser zeigt sich angetan, glaubt aber nicht, dass die Ursprungsidee ausreicht, um ein



langfristig solides Unternehmen aufzubauen. „Schauen Sie sich doch einmal auf der Existenzgründermesse in Essen um“, rät der Gründungsberater. Die drei nehmen sich diesen Rat zu Herzen und kommen auf der Messe mit einem Venture Capitalisten und einem Business Angel ins Gespräch. „Denken Sie eigentlich daran, Ihr Unternehmen um einen Bei- oder Aufsichtsrat zu bereichern?“ fragt der Venture Capitalist. „Ja, das tun wir“, antwortet *Martin*, „da wir Party-Penalty als Kapitalgesellschaft gründen möchten, wollen wir auf jeden Fall einen Beirat einrichten“.

Fragen:

- a) Grenzen Sie kurz in wenigen Sätzen die möglichen Finanzierer Venture-Capital-Gesellschaft und Business Angel anhand von je drei entscheidenden Kriterien voneinander ab. Welcher Finanzierer ist aus Ihrer Sicht vor dem Hintergrund des aktuellen Entwicklungsstandes von „Party-Penalty“ geeigneter? Begründen Sie Ihre Empfehlung.
- b) Grenzen Sie Beirat und Aufsichtsrat kurz in wenigen Sätzen voneinander ab. Schlagen Sie dann dem Gründerteam drei reale (oder fiktive) Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens vor, die in einem solchen Beirat einen sinnvollen Beitrag zur Entwicklung von „Party-Penalty“ leisten könnten. Begründen Sie Ihre Empfehlung.
- c) Stellen Sie kurz die drei wesentlichen Möglichkeiten der Produkt(weiter)entwicklung vor und machen Sie zwei Vorschläge, wie im Zuge der Produktdiversifizierung das Angebot von „Party-Penalty“ angemessen ausgebaut werden könnte.

**(27 Punkte)**

Dauer der Klausur: 1 Stunde

Hilfsmittel: keine

**Viel Erfolg!**